

Inhaltsverzeichnis

I	Entwicklung des Forschungsgegenstandes	1
1	Erleben	3
1.1	Erleben – eine philosophische Annäherung an den Forschungsgegenstand	3
1.1.1	Erleben im allgemeinen Sprachgebrauch	4
1.1.2	Erleben – die Herkunft des Begriffs	5
1.1.3	Erleben im philosophischen Kontext	7
1.1.4	Erleben im Kontext von Erfahrung	9
1.1.5	Der Einfluss der Um- und Mitwelt auf das Erleben	13
1.2	Die musiktherapeutische Improvisation als Darstellung und Erlebnis	19
1.3	Fazit	26
2	Intersubjektivität	27
2.1	Diskussion um die Intersubjektivität	27
2.2	Emotionen im intersubjektiven Prozess	34
2.2.1	Emotionen als Handlungsregulation	35
2.2.2	Entwicklung der Emotionsregulation	36
2.2.3	Entwicklung der Intersubjektivität	43
2.3	Mentalisierung im intersubjektiven Prozess	49
2.3.1	Affektspiegelung	50
2.3.2	Entwicklung der Mentalisierung	52
2.3.3	Fehlentwicklung der Mentalisierung	54
2.3.4	Kritik am Modell	58
2.4	Fazit	59

3	Intersubjektive Regulierung in Mikroprozessen	61
3.1	Die kleinsten basalen Einheiten des Erlebens	62
3.2	Implizites Beziehungswissen und intersubjektives Bewusstsein	66
3.3	Intersubjektive Veränderungsprozesse	69
3.3.1	Der Prozess des Vorangehens	69
3.3.2	Ko-Konstruktion als Veränderungsprozess	70
3.3.3	Synergetische Prozesse	73
3.3.4	Schleifenprozesse	76
3.4	Intersubjektive Regulierung und musikalische Strukturen	77
3.5	Fazit	83
4	Mittelbarkeit von Erlebnisqualitäten	85
4.1	Implizites Wissen	86
4.1.1	Implizites und explizites Wissen	86
4.1.2	Explikation von implizitem Wissen	87
4.1.3	Gefühle und implizites Wissen	92
4.2	Das Sprechen über musikalische Erfahrungen	93
4.2.1	Musik als Ausdruck prozessualer Erfahrungen	93
4.2.2	Musik als Selbst- und Weltverständnis	99
4.2.3	Musik als Zugang zur basalen Ebene des Erlebens	102
4.3	Fazit	103
II	Kontext der Untersuchung	107
5	Entwicklung des Forschungsinteresses	109
5.1	Entwicklung des Forschungsvorhabens	109
5.2	Arbeitsdefinition	115
6	Forschungskontext	117
6.1	Forschungskontext Emotionsregulation	119
6.2	Forschungskontext Musiktherapie	123
6.3	Fazit	136
7	Behandlungskontext	137
7.1	Das Krankheitsbild Borderline-Störung	137
7.1.1	Beziehungsregulation aus der Sicht der Borderline-Störung	143

7.1.2	Zentrale Affekte bei der Borderline-Störung . . .	148
7.2	Behandlungskonzept	151
7.2.1	Überblick	151
7.2.2	Psychodynamische Betrachtungsweise	153
7.2.3	Verhaltenstherapeutische Betrachtungsweise . . .	156
7.2.4	Traumatherapeutischer Ansatz	159
7.2.5	Integrative Sichtweise	160
7.3	Fazit	161
8	Methodik	165
8.1	Eingrenzung des Forschungsgegenstands	165
8.2	Datenmaterial	166
8.2.1	Rahmen der Forschung	166
8.2.2	Begründung des Patientenkollektivs	166
8.2.3	Datenerhebung und Datenmaterial	168
8.3	Datenaufbereitung	171
8.3.1	Aufbereitung der Improvisationen	171
8.3.2	Aufbereitung der Geschichten	172
8.3.3	Aufbereitung der Gespräche	172
8.4	Datenanalyse	174
8.4.1	Analyse der Improvisationen	174
8.4.2	Analyse der Geschichten	175
8.4.3	Analyse der Gespräche	175
8.5	Datenauswertung	180
III	Darstellung der Ergebnisse	181
9	Die Improvisationsdarstellung in Bezug zum Erleben der Improvisation	183
9.1	Melodische Gestaltung als markantes Erlebnismerkmal .	185
9.1.1	Wiederholungen in der Improvisation	185
9.1.2	Wiederholungen in der Improvisationsdarstellung	188
9.2	Formaler Aufbau als markantes Erlebnismerkmal	191
9.2.1	Spannungssteigerung in der Improvisation	191
9.2.2	Spannungssteigerung in der Improvisationsdarstellung	196
9.3	Metaphern als markantes Erlebnismerkmal	201
9.3.1	Metaphern in der Improvisation	202

9.3.2	Metaphern in der Improvisationsdarstellung . . .	205
9.4	Fazit	206
10	Die Improvisationsdarstellung im Kontext des Beziehungserlebens	209
10.1	Die Bedeutung der Beziehung in der Darstellung	210
10.2	Das Aufdecken intersubjektiver Erlebnisinhalte	228
10.3	Fazit	232
11	Die Darstellung präverbalen Erlebens	233
11.1	Indefinites	233
11.2	Amodale Wahrnehmung	241
11.3	Imitation und Intonation	244
11.4	Gegenwärtigkeit	247
11.5	Wortfindungsstörungen	249
11.6	Ein Neckspiel als Beispiel für eine Ausprägung präverbalen Erlebens	253
11.7	Fazit	255
12	Die Improvisationsdarstellung als Zugang zu emotionalen Erlebnisinhalten	257
12.1	Fazit	264
13	Perspektivbrüche und Perspektivübernahmen	265
13.1	Sich ergänzende Erlebnisperspektiven – Fallbeispiel 6 . .	267
13.1.1	Darstellung der Perspektiven	268
13.1.2	Integration der Perspektiven	275
13.1.3	Figur und Hintergrund in der Improvisation . . .	282
13.2	Unterschiedliche Erlebnisperspektiven – Fallbeispiel 4 . .	285
13.2.1	Darstellung der Perspektiven	285
13.2.2	Ko-Konstruktive Prozesse	301
13.3	Sich ähnelnde Erlebnisperspektiven – Fallbeispiel 1 . . .	313
13.3.1	Gewahrwerden einer gemeinsamen Erlebnisperspektive	313
13.4	Fazit	321
14	Durchbrechen von Schleifenbildungen	323
14.1	Umleiten von Schleifenbildungen	324
14.1.1	Aufbau des Gesprächs 5	324

14.1.2 Schleifenbildungen	325
14.1.3 Umleiten der Schleifenbildungen	325
14.2 Umleiten und Auslaufen von Schleifenbildungen	326
14.3 Antrieb und Weiterleiten von Schleifenbildungen	333
14.3.1 Aufbau des Gesprächs 2	334
14.3.2 Antrieb von Schleifenbildungen	336
14.3.3 Weiterleiten von Schleifenbildungen	339
14.4 Fazit	347
15 Das Improvisationserlebnis als Zugang zu verdeckten Erinnerungen	349
15.1 Das Auftreten rekursiver Strukturen	354
15.2 Die Veränderung rekursiver Strukturen	361
15.3 Fazit	367
16 Das Improvisationserlebnis als Lösungsweg	369
16.1 Der sich abbildende Lösungsweg	370
16.2 Der neukonstruierte Lösungsweg	385
16.3 Fazit	401
17 Die Darstellung gemeinsamer Erlebnisse außer der Improvisation	403
17.1 Fazit	410
18 Anzeichen des Scheiterns – Fallbeispiel 7	411
18.1 Nähe und Distanz in der Improvisation	412
18.2 Dissonanzen zwischen expliziter und impliziter Ebene .	417
18.3 Fazit	423
19 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse	425
19.1 Überblick der Ergebnisse	425
19.2 Relevanz für die Behandlung mit Borderline-Patienten .	433
19.3 Ausblick	439
19.4 Fazit	440
A Kodierfaden der musiktherapeutischen Improvisationen	443

B	Fallbeispiel 2: Improvisation, Geschichten und Gespräch	447
B.1	Noten Fallbeispiel 2	448
B.2	Geschichten Fallbeispiel 2	453
B.2.1	Patientin	453
B.2.2	Therapeut	453
B.3	Gesprächstranskript Fallbeispiel 2	454
C	Geschichten von Patientin und Therapeut, Fallbeispiel 3	469
C.1	Patientin	469
C.2	Therapeut	470
	Abbildungsverzeichnis	471
	Tabellenverzeichnis	473
	Literatur	479
	Index	513